

2168-30/9.03-189

Leuna-Werke, den 3. November 1939/Sab/r.

Herrn Direktor Dr. Bütefisch.

B e r i c h t ①

Oktober 1939

Über die Unterstützung des Werkes Lützenendorf
der Wintershall A.G. durch das Ammoniakwerk Merseburg.

Am 9. Oktober 1939 bekamen Herr Cahler und ich den Auftrag, Lützenendorf mit den Erfahrungen und Hilfsmitteln von Leuna zu unterstützen mit dem Ziel einer möglichst schnellen Steigerung der Produktion.

Fischer-Anlage:

Von den 4 Synthesegas-Generatoren sind z.Zt. zwei in Betrieb, einer in Reparatur und einer im Anheizen. Je nachdem, ob einer oder zwei von den in Betrieb befindlichen Synthesegasgeneratoren Gas liefert, werden etwa 750 oder 1500 Tonne Fischer-Primärprodukt erzeugt. Die Schwierigkeiten der Produktionssteigerung liegen in den technischen Mängeln der neuen Gaserzeugungen für Kraftgas und Wassergas, in der Alkaliabgabe und in der Feinschwefelreinigung für Schwefel z.Zt. ziemlich gleichmäßig verteilt. Die zwei in Betrieb bzw. in Reparatur befindlichen Kraftgasgeneratoren machen einen sehr abgewirtschafteten Eindruck. Sehr oft herrscht Kraftgasmangel wegen Beschädigung der Abhitzeessel oder Mängeln in der Ausmahlung der Generatoren oder Mangel an Reserve an Desintegratoren. In einem besseren Zustand sind die 4 Synthesegas-Generatoren, die an sich abgesehen von technischen Mängeln als gesund zu betrachten sind. Wenn auch in der Dampfer- und Dampfpumpe u.ä. wegen schlechter handwerklicher Ausführung noch größere Reparaturen anstehen, so ist doch anzunehmen, daß das Witterwerk in Ordnung bleibt, wenn im Hinblick auf weitere mit den Temperaturen so vorsichtig gefahren wird, wie dies in den letzten Monaten offensichtlich der Fall war.

Die Gesamtgaseraugung ist sehr schlecht gepflegt, wie überhaupt im ganzen Werk für die Entwässerung und Befestigung des Fabrikkhofes noch wenig geschehen ist. Dieser Zustand führt naturgemäß auf die Arbeitsleistung der Be-

Arbeitsleistung ab, von denen viele im Freien arbeiten müssen, weil sämtliche Maschinen und Pumpen der Vergasung ohne Überdachung aufgestellt sind, und auf die Reparaturhandwerker, die bei dem teilweise verschachtelten Bau der Gaszeugung in ihren Arbeiten oft behindert sind. Leistung und Stimmung der Belegschaft scheinen nicht gut zu sein. Betriebstechnisch liegen in der Vergasung noch erhebliche Schwierigkeiten durch die starke Versteinigung und Verschleimung der Mischer, Gebläse und Desintegratoren.

Besonders auffallend ist, daß keinerlei Frostschutzmaßnahmen von uns vorgefunden wurden. In ganzen Werk sind noch keine Kessleitungen, noch keine Siphons, noch keine Wasserabläufe, noch keine Gebläsemaschinen, noch keine Wasserleitung und noch keine tote Leitungsecken isoliert oder beheizt.

Die von Leuna etwa ab 16. Oktober 1939 abgestellten 50 Schlosser und ~45 Isolierer mit 15 Gerüstbauern sind z.Zt. sämtlich mit Frostschutzarbeiten beschäftigt. Ende Oktober sind für einen Synthesegasgenerator die Frostschutzarbeiten beendet. Da noch außerordentlich viel zu heizen und zu isolieren ist, kann noch nicht abgesehen werden, ob es gelingt, die Fabrik vor dem Einfrieren zu bewahren, wenn ein strenger Winter kommen sollte. Einen ungefähren Einblick in die derzeitige Lage der Fischer-Anlage - die allerdings infolge Zusammenstoßens verschiedener Betriebsschwierigkeiten besonders schlecht sein soll - gibt die beiliegende Aufstellung der uns bekanntgewordenen kleinen und größeren Betriebsstörungen vom 13. bis 22. Oktober 1939.

Diese ungünstige Lage der Fabrik ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen:

- 1.) Die Synthesegaszeugung und Kraftgaszeugung sind so neuartig und erstmalig, daß für Änderungen und Reparaturen alle Kräfte absorbiert werden, und daß noch längere Zeit nötig sein wird, eine absolute Betriebssicherheit zu erreichen.
- 2.) Auch andere Bauten wie Kesselsbau, Alkali- und Schmelz-Reinigung haben mit großen Schwierigkeiten teils technischer Natur, teils verfahrensmäßiger Natur zu kämpfen.
- 3.) Wintershall hat sich durchgehend auf die bauenden Firmen verlassen und ist teilweise sehr schlecht bedient worden; z.B. sind schwere Konstruktionsfehler und allerschlechteste handwerkliche Ausführungen durch Koppers an

2168-30/4.03-191

- 3 -

den Cowpern vorgekommen. Dasselbe gilt für die Kraftgasgeneratoren und für andere feuerungstechnische Apparate und andere bauenden Firmen. Weiter hat die Bamag in der Alkazidanlage außergewöhnlich schlechte Arbeit geliefert. Ähnliches liegt vor an vielen anderen Stellen, z.B. an den La Mont-Kesseln des Kesselhauses.

- 4.) Das Werk war und ist zu schwach mit Betriebsführern und vor allem mit Ingenieuren besetzt in Anbetracht der Neuartigkeit und der meist eiligen und schwierigen Reparaturen. Auf die schlechte Besetzung ist auch die mangelhafte Aufsicht der fremden Firmen zurückzuführen.
- 5.) Die Gefolgschaft setzt sich größtenteils aus unerfahrenen Arbeitern zusammen. Disziplin und Arbeitsfreudigkeit sind schlecht. Z.B. fehlten kürzlich von 504 Leuten der Fischer-Anlage rund 50 als krank und 74 unentschuldig.

Nachdem wir diese Lage vorgefunden haben, ist es die erste Sorge, das Werk durch den Winter zu bringen. Wir haben über 100 Handwerker von Leuna zu diesem Zwecke eingesetzt und werden in der nächsten Zeit weitere Leute aus Leuna, voraussichtlich bis 150, zusammen mit der nötigen Aufsicht für Frostschutz und zur weiteren Montage des dringend nötigen im Bau befindlichen vierten Kraftgasgenerators einsetzen. Weiter haben wir einige Meister für den Betrieb nach Lützkendorf abgestellt und werden vor dem Frost weitere Meister und Mitarbeiter in den Betrieben verteilen, die auf Grund von Erfahrungen die Gefahren des Frostwetters für so offen gebaute Anlagen wie Gruppe kennen.

Weiter sind verlangt worden und bereits Schritte eingeleitet worden, für das Werk zu besorgen:

365 Betriebsarbeiter

166 Handwerker

ferner 100 Handwerker für Montagen
und 100 Mitarbeiter.

Wie weit die Durchführung dieser Besetzung in nächster Zeit möglich ist, steht noch offen. Herr Kathy unterstützt das Werk in dieser Beziehung sowie im Hinblick auf Unterbringung und Verpflegung tatkräftig. Rund 100 Betten komplett sind bereits abgegeben. Zwei Wohnbaracken wird Herr Kathy voraussichtlich besorgen können, da Unterkunft in diesem Ausmaß in Lützkendorf nicht vorhanden ist.

- 4 -

2168-30/4.03-192

Durch Vermittlung von Herrn Dr. Strombeck fand am 20. Oktober 1939 in Berlin eine Besprechung über die dringlichste Frage der Belegschaft statt. Am 23. Oktober 1939 folgte eine Besprechung über Lohnfragen mit dem Treuhänder und der Arbeitsfront in Lützkendorf, bei der der Treuhänder die Erlaubnis zur Akkordarbeit für die Handwerker und für ein Prämiensystem für die Betriebsarbeiter gab, falls beides auf einer Leistungssteigerung aufgebaut würde. Handwerkerakkord wird daraufhin z.Zt. eingeführt. Für die Beschaffung von Arbeitskräften finden z.Zt. Verhandlungen statt.

Nach oberflächlicher Kenntnis der Lage der Fabrik haben wir Herrn Direktor Schmalfeldt Vorschläge gemacht, um den heutigen schlechten Zustand zu beheben, und um die bestimmt kommenden Aufgaben der Erweiterung der Gas erzeugung zwecks Erhöhung der Produktion einzuleiten (siehe anliegende Aktennotiz) v. J. 7. 39

Welche Mittel für die Besserung des jetzigen Zustandes benötigt werden, läßt sich noch nicht genau angeben. Wir schätzen roh, daß für den dringlichsten Straßenbau und für die Beschaffung von Reserveteilen und Änderungen an Kraftgaserzeugung und Schwefelfeinstreinigung ein Kredit von vielleicht bis 1,5 Millionen RM benötigt werden wird. Nach Erhalt der nötigen Unterlagen, die z.Zt. zusammengestellt werden, hoffen wir, in unserem November-Bericht eine gründlichere Prüfung der Lage zugleich mit den als notwendig erachteten Kredit für Vergrößerung der Vergasung zwecks Erreichung der vollen Kapazität der Fischer-Anlage angeben zu können.

Hydrisierung:

Über die Anfahrtermine für die Hydrisierung können erst Mitte November nähere Angaben gemacht werden, weil sich erst dann übersehen lassen wird, ob die eingeleiteten Frostschutzmaßnahmen fertig werden.

Erdöldestillation:

Die Erdöldestillation in Lützkendorf destilliert zwischen 8000 - 10000 Liter Rohöl. Störungen oder Mängel sind nicht bekannt geworden.

Schneidfabrik:

Auffahrtermin ist kurz. Es wird z.Zt. versucht, nach Schlosser und Schweißer für diese Anlage freizusuchen. Das Verlegen sämtlicher Wasserleitungen und Wasserleitungen hat Leuns übernommen, weil sich jetzt schon ersehen läßt, daß dieser Termin sonst nicht einzuhalten wäre.

Lab.